



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn Jahre Handwerkerfürsorge!

Kick, Hubert

[Paderborn], [1924]

1. Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75413)

Vorwort.

Noch liegt der grausame Weltkrieg nicht so lange hinter uns, als daß unsere jüngeren und älteren Meister die fürchterlichen Wirkungen nicht nur für die deutsche Wirtschaft, sondern auch für das Handwerk schon vergessen hätten. Aber auch die folgenden fünf Jahre nach dem Kriege waren von furchtbarer Nachwirkung und wir wollen im Handwerk nicht, wenn vor und nach seine alten Strategen dahin gegangen sein werden, daß die jüngere Generation vergift, was das Handwerk in diesem sehr schweren Dezennium erlitten, durchstritten und ausgehalten hat. Andererseits sollen diejenigen Kreise im Handwerk, die von der Organisation (Innung und Handwerksamt) nicht viel halten oder die ungeheuren Arbeiten und Erfolge für das Handwerk in den letzten zehn Jahren leugnen oder nicht anerkennen, durch diese Schrift von der Wahrheit überzeugt werden. Behörden und Freunde des Handwerks werden mit Interesse von der vom Handwerk geschaffenen Selbsthülfebewegung mit welcher das im Handwerkergesetz dem Handwerk zuerkannte Selbstverwaltungsrecht ausgeübt wird, gern Kenntnis nehmen, manche auch Belehrung suchen. Diesen Selbstverwaltungsgedanken praktisch werden zu lassen war der Anlaß, in allen großen und mittleren Städten Handwerksämter mit eigenen Büros und hauptamtlichen Geschäftsführern einzurichten. Die Wirksamkeit und Bedeutung dieser Stellen hat sich in der 12 — 14 jährigen Zeit ihres Bestehens überall gezeigt und den Gründern und geistigen Urhebern durchaus recht gegeben. An der weiteren Verbreitung der Erkenntnis für die Bedeutung des organisatorischen Aufbaues

für das Handwerk ist jeder Handwerker berufen und verpflichtet. Vertrauensvolle Mitarbeit aller Handwerker und hingebungsvolle Treue der Führer unserer Innungs-Ausschüsse und Handwerksämter wird auch weiterhin berufen sein, an dem Wiederaufbau des deutschen Handwerks in schwerer Not erfolgreich weiter zu arbeiten zum Besten des deutschen Volkes, welches ohne gesunden, kräftigen Mittelstand nie wieder im alten Glanze erstehen kann.

Um hierzu Anregung zu geben, haben wir auch einen Abschnitt über das Handwerk zur Zeit seiner höchsten Blüte im sog. Mittelalter in unsere Schrift aufgenommen: Die Zünfte. Für jeden Handwerker werden diese Rückblicke in längst vergangene Zeiten, die sich teils in den Einleitungen der einzelnen Kapitel der Innungen finden, teils in dem Abschnitt über das alte Zunftwesen längst vergessenes wieder auffrischen, eine angenehme Abwechslung bieten.

Zugleich möge diese Jubiläumsschrift auch als eine Art „Andenken“ an den Verfasser bei unseren Handwerksmeistern ein Plätzchen finden, der sich gern und mit Wärme des modernsten Mittels der Selbsthülfebestrebung für das Handwerk, der Verwaltungsstelle des Handwerks im Innungs-Ausschuß, als erster 1910—12 bediente und diese neue Verwaltungsform mit gestalten und ausbauen half.

Der Verfasser.



111
112
113
114
115
116
117
118
119
120